

Schweizerischer Kunstführer zur Stadt Leuk erhältlich.

Bestellung: <http://www.gsk.ch/de/leuk-die-stadt-leuk.html> (Deutsch)
<http://www.gsk.ch/fr/la-ville-de-loeche.html> (Français)

Katholische Pfarrkirche St. Stephan

Charaktervoller Bau der Spätgotik mit romanischem Turm in enger Anlehnung an die Abtei St-Maurice und an die Kathedrale in Sitten. Erwähnt 1219. Erb. zwischen 1480 und 1514. Letzte Bauetappe 1510/11–14 durch Ulrich Ruffiner; Neuausstattung 2. H. 19. Jh., renov. 1982–84. Der nach O gerichtete Bau ist eine dreischiffige Stufenhalle mit dreiseitig geschlossenem Chor. Roman. Turm, 12. Jh.: unten gekuppelte Schallfenster, oben je zwei Fensterpaare, spätgot. Zinnenaltan und steinerner Pyramidenhelm mit Lukarnenkranz, an der S-Front gemaltes Zifferblatt, darunter hl. Stefan zwischen zwei Greifen. Erhöhtes W-Portal mit Jahreszahl 1497; daneben Kruzifix 2. H. 16. Jh. Spärlich belichteter Innenraum mit Kreuzrippengewölben auf kräftigen Bündelpfeilern. Florale Gewölbe-Ornamente 1514, Hans Rinischer zugeschr. Nördl. Seitenschiff durch Sakristeieinbau um ein Joch gekürzt. Neugot. Hochaltar 1897 von Franz August Müller. Im nördl. Seitenschiff ungefasster, frühbarocker, sog. Meschler-Altar mit Reliefs Anbetung und Heimsuchung sowie weiteren Figuren, gestiftet laut Inschrift und Wappen 1668 vom Walliser Emanuel Meschler; 1932 aus dem Kunsthandel. Kanzel von 1679, in den Nischen manieristisch überlängte Statuetten der vier Kirchenväter (eine Figur fehlt), im Zentrum der gute Hirte. An der nördl. Chorwand zwei spätgot. Tafeln mit Geburt Christi und Anbetung der hl. Drei Könige A. 16. Jh. Wandmalereien: Jüngstes Gericht an der südl. Chorwand, gestiftet laut Inschrift 160[?] von Vinzenz Albertini. Fragmente einer Kreuzigungsgruppe und Szenen aus dem Leben einer Heiligen (Katharina?) sowie Fragment Muttergottes mit Kind, 15. Jh., an der Stirnwand des südl. Seitenschiffs. In dessen Mitte Fragmente einer Christophorus-Darstellung von 1496. Gemalte Scheinarchitektur 17. Jh. im südl. Seitenschiff. Epitaph Eugène Allet (1814–78), Oberst in päpstlichen Diensten. Taufstein mit Renaissance-Aufbau 1638. Teilausstellung der 1982 im Beinhaus gefundenen 26 Skulpturen: Pietà 14. Jh., Kruzifix 3. V. 14. Jh., hl. Michael E. 13. Jh., hl. Mauritius E. 14. Jh. Orgel 1893 von Kuhn, 1986 umgeb. Unterhalb des Chors sind Grundmauern der Vorgängerbauten und Gräber zugänglich.

Beinhaus. Gebeine 1982 freigelegt. An den Fundamentwänden des Kirchenpfeilers zwei gemalte Szenen eines Totentanzes 1520–30; skizzenhafter Schmerzensmann E. 16. Jh. auf der N-Seite. Vor nördl. Schädelwand spätgot. Kruzifix.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

